

gelöst werden müssen. Sie verpflichteten sich bisher zu über 115 000 Stunden Nachbarschaftshilfe. Um aktiv das geistig-kulturelle Leben in den Wohngebieten mitzugestalten, betätigen sich viele Frauen in den Klubs der Nationalen Front. Ihren Interessen entsprechend fanden sie sich in Chören, in Kulturgruppen und in Zirkeln der künstlerischen Selbstbetätigung zusammen. Es ist unbestreitbar, bei dieser Entwicklung spielt die Losung des Kongresses: „Unsere Republik braucht alle Frauen — alle Frauen büauchen unsere Republik“, eine große mobilisierende Rolle.



Für sie sind in den vergangenen Wochen mit vielen Frauen ins Gespräch gekommen. Besonders nach der Veröffentlichung des Entschließungsentwurfs zeigt sich unter den Frauen eine große Aufgeschlossenheit. Sie bringen offen ihre Gedanken und Meinungen über den Entwurf zum Ausdruck, weil er ihre eigenen Probleme enthält. Er sagt aus, was unsere DDR für die Frauen im Kampf um die Erhaltung des Friedens und für die Lösung der nationalen Frage sowie für die Gestaltung ihres Lebens und das ihrer Familien bedeutet. Viele Vorschläge unterbreiten die Frauen für eine bessere Qualifizierung und Förderung. Oftmals führen Aussprachen dazu, daß sich Frauen entschließen, an Lehrgängen teilzunehmen, die der beruflichen Qualifizierung dienen. Aber auch Zirkel in den Wohngebieten werden eingerichtet, in denen über das Programm des Sozialismus, über das Buch August Bebel's „Die Frau und der Sozialismus“ oder über schöngeistige Literatur gesprochen wird.

Für viele Frauen sind die Losung und der Entschließungsentwurf Anlaß, zu überlegen, wie sich ihr Leben in unserer sozialistischen Republik verändert hat, wie sich ihre eigene Persönlichkeit formte. Sie werden angeregt, über ihre Verantwortung beim umfassenden Aufbau des Sozialismus nachzudenken. Dieser Prozeß der Bewußtseinsveränderung vollzieht sich gegenwärtig nicht nur bei den berufstätigen, sondern auch bei den Frauen aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten. So sagte zum Beispiel Frau Margot Lehrmann aus Weißwasser, Mitglied der LDPD: „Der Aufbau des Sozialismus in unserer Republik erfordert noch stärker die Mitarbeit der Frauen in der Wirtschaft und in der Politik. Auch der letzten Frau muß klarwerden, daß wir mit allen Kräften unsere Republik stärken müssen. Je schneller die Erkenntnis Raum gewinnt, daß unsere Mitarbeit beim Aufbau des Sozialismus in der DDR dazu beiträgt, den Frieden zu sichern, um so schneller werden wir unser gemeinsames Ziel erreichen.“

Die Entwicklung der Massenarbeit mit den Frauen und Mädchen in den Wohngebieten der Städte und in den Dörfern bestätigt die Notwendigkeit der Forderung im Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 20. Februar 1963, daß sich der DFD gemeinsam mit allen demokratischen Parteien und Massenorganisationen im Rahmen der Nationalen Front stärker den Frauen zuwendet, die keiner beruflichen Arbeit nachgehen und sich noch vom gesellschaftlichen Leben zurückhalten. In diesem Beschluß wird unter anderem auch verlangt, in regelmäßigen Zeitabständen von sechs bis acht Wochen in den Wohngebieten der Städte und in den Dörfern öffentliche Versammlungen zu speziellen Frauenproblemen durchzuführen. Träger ist die Nationale Front zusammen mit dem DFD. Obwohl immer wieder darüber gesprochen wurde, gab es bei der Verwirklichung dieser Aufgabe große Schwierigkeiten. In Vorbereitung des Kongresses ist es erstmalig gelungen, über 7500 Frauenversammlungen durchzuführen, an denen über 300 000 Frauen teilnahmen. Von ihnen waren 25,5 Prozent Frauen nicht im DFD organisiert. Das zeigt, daß wir in den Wohn-